

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

*Zeitgenossen.online:* So Hallo und willkommen zu einer neuen Ausgabe von Zeitgenossen.online und bei mir ja ist heute Gast Gregor Gysi. Herzlich willkommen, Herr Gysi!

*Gregor Gysi:* Schön, Sie wiederzusehen. Ich hatte ja den Fehler begangen, am Schluss zuzusagen, dass wir uns vier Wochen wieder sprechen.

*Zeitgenossen.online:* Richtig, richtig, richtig. Aus der Community kam dann die Frage, wann es denn weitergeht. Und da hab ich gedacht. Natürlich frag ich mal nach. Schön, dass Sie sich noch mal die Zeit genommen haben. Knapp vier Wochen sind jetzt vergangen, seitdem wir uns das letzte Mal unterhalten haben. Da ist eine Menge Wasser den Rhein runtergeflossen in der Zeit. Eine Menge hat sich getan. Die Katastrophe, die in anderen Ländern passiert ist, ist uns in Deutschlands zum Glück, bisher muss man sagen, erspart geblieben. Im Gegenteil die Lockerungen - die Maßnahmen, wurden teilweise gelockert, zurückgenommen. Wie haben Sie denn die letzten vier Wochen verlebt?

*Gregor Gysi:* Also ich bin ja jemand, der überall in Deutschland unterwegs ist. Auf vielen Veranstaltungen. Ich spreche mit Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern, Unternehmerinnen und Unternehmer. Buchvorstellungen. Und das alles ist jetzt abgesagt. Das heißt, ich bin ein bisschen gezwungen worden, ein Rentnerleben zu führen. Dachte erst, dass ist furchtbar. Was macht man denn abends dann allein? Das hat auch seinen Reiz. Bei mir ist es nicht ganz so schlimm wie bei anderen, weil ich ja einmal in der Woche in mein Büro muss. Und ich bin auch in jeder Woche mal im Bundestag und wenn Sitzungswoche, wie zuletzt, bin ich sowieso im Bundestag. Aber ansonsten habe ich wirklich eine ruhige Zeit erlebt, die ich so nicht kannte. Aber wissen Sie? Jetzt hab ich mal Zeit, und alles hat geschlossen. Jetzt würde ich mal ins Kino gehen. Dicht. Ich würde mal ins Theater gehen, in die Oper gehen, ins Konzert, ins Restaurant. Das ist natürlich doof. Jetzt habe ich Zeit und die haben alles geschlossen.

*Zeitgenossen.online:* Aber ich höre schon die Zeit mit sich - die haben sie ja auch in Frieden, sozusagen mit sich verlebt? Das ist doch schon mal eine gute Nachricht. Ein gutes Zeichen, dass das möglich ist. Die Menschen gehen ja in diesen Tagen gezwungenermaßen auf Abstand. Ich habe das Privileg, ich wohne hier auf dem Land, und insofern habe ich auch während der Kontaktverbote oder der Ausgangssperren, waren es ja nicht - nennen wir es mal Lockdown - hatte ich den Luxus, dass ich schnell in der Natur war. Und ich muss tatsächlich sagen: hab die letzten Wochen mich so häufig aufs Fahrrad begeben wie vielleicht selten zuvor in meinem Leben. Was mir dabei aber aufgefallen ist, ist, dass viele Menschen, die dann im Verkehr mit einem interagieren, natürlich auf Abstand gehen. Aber darüber hinaus auch. Ich habe auch Menschen beobachtet, die Luft anhalten und so weiter. Die Augen zumachen, aus Angst, sich irgendwie in diesem kurzem Kontakt infizieren zu können. Da passiert ja was mit den Menschen. Wird sich diese Distanz in den Köpfen der Menschen festigen? Also werden wir als Gesellschaft jeder Einzelne gegenüber dem Mitmenschen, gegenüber dem anderen vielleicht misstrauischer werden? Ist das eine Begleiterscheinung, die vielleicht auch nach Corona noch bleiben wird?

*Gregor Gysi:* Das kann passieren. Man sagt sich ja auch nicht mehr Guten Tag. Man gibt sich nicht die Hand, man drückt sich nicht mehr. Ich habe ein bisschen Sorge, dass wir uns daran gewöhnen. Weil eigentlich finde ich es auch ganz schön, wenn man sich mal umarmt oder die Hand gibt. Aber wissen Sie, wenn man dann einen Teil in der Bevölkerung hat, der das nicht mag, weil sie sich daran gewöhnt haben - und Du dann dreimal hintereinander erlebst, dass dir jemand sagt: "Nein, die Hand möchte ich Ihnen nicht geben. Sie könnten ja eine Krankheit haben." Na dann lässt man es bleiben. Man möchte sich ja auch nicht blamieren. Da mache ich mir Sorgen, mache mir auch noch andere Sorgen. Grundrechte sind eingeschränkt, und das Wichtigste ist, dass das alles wieder rückgängig gemacht wird. Und nicht, dass man sagt: Aber das hat sich bewährt, und jenes hat sich bewährt. Man muss auch die Dinge zurücknehmen, die einem gefallen, weil sie in der Not beschlossen wurden. Dann kann man eine breite demokratische Diskussion führen, ob man das einführt oder nicht einführt. Und die ganz große Sorge habe ich - ich

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

weiß nicht, wenn wir hinterher - wird die Gesellschaft egoistischer oder solidarischer? Ich hoffe, wir werden solidarischer. Ich bin aber nicht sicher. Es könnte auch darauf hinauslaufen, dass wir egoistischer werden. Und die rechten Kräfte werden das nutzen und fragen: Was hat uns das Ausland gebracht? Krankheiten und so weiter. Und werden versuchen, diese Schiene des Nationalismus zu bedienen. Aber wiederum, diejenigen, die das Ganze gar nicht ernstgenommen haben, wie Trump und der Präsident von Brasilien, Herr Bolsonaro, haben natürlich jetzt die größten Probleme. Also in ihrem Land.

*Zeitgenossen.online:* Sie sagen, Sie sind sich noch unschlüssig, in welche Richtung es geht, ob in die eine oder die andere hat. Hat diese Viruskrise, hat die Pandemie das Potenzial, Gesellschaft zu entzweien?

*Gregor Gysi:* Ja, hat es. Zum Beispiel diese Äußerung des grünen Oberbürgermeisters? Gegen die Alten gerichtet. Altdiskriminierung. Nach dem Motto: "Mein Gott, der stirbt doch eh in einem halben Jahr. Lasst ihn doch einfach sterben." Ja, das geht nicht! Weil wir gerade nach dem 2. Weltkrieg, nach der Hitler-Diktatur, uns zu einem ganz bestimmten Humanismus verpflichtet haben und verpflichtet sind. Und niemand hat das Recht einem anderen Menschen das Leben zu nehmen. Und sechs Monate können lang sein für einen Menschen und wenn er die noch leben kann, dann muss man ihm das auch noch ermöglichen. Wieder was ganz anderes, wenn dann jemand sterben will. Die Frage der Sterbehilfe. Das ist wieder was anderes. Aber ich sage das nur deshalb, weil ich mir dann so ein bisschen Sorgen machen kann, dass da so eine Haltung entstehen kann. Aber wiederum erlebe ich auch wieder viel Solidarität. Man erlebt halt beides. Deswegen hoffe ich auch, dass die, die sich solidarisch verhalten, durchsetzen.

*Zeitgenossen.online:* Jetzt habe Sie gerade den Tübinger Oberbürgermeister angesprochen. Es gibt ja Menschen, die sagen Alles Panikmache. Da wird eine Krise herbeigeredet. Was sagen Sie denen?

*Gregor Gysi:* Dass die Politik das entscheiden muss und in der Politik gibt es keine Virologen. Wir müssen über Dinge entscheiden, die wir nicht verstehen. Das zwingt dich dazu, dir die Virologen anzuhören. So, da gibt es die, die sagen: "Alles übertrieben, überhaupt nicht nötig!" Und dann gibt es die, die sagen: " Sie sind verantwortlich für 100.000 Tote und über eine Million Infizierte, wenn Sie nicht diese und jene Schritte gehen" Na, nach wem richtet sich der Politiker? Soll ich auf mich nehmen, für 100.000 Tote verantwortlich zu sein? Nein, machst Du nicht. Übrigens, hochinteressant: als die strikten Maßnahmen beschlossen wurden, stimmte die Bevölkerung ja mit über 95 Prozent mit der Regierung überein. Mit der Öffnung beginnen die Proteste und plötzlich entsteht Unzufriedenheit. Und ich kann Ihnen auch sagen, warum. Erstens ist das nicht logisch, wieso Geschäfte mit 800 Quadratmetern öffnen und eines mit 900 Quadratmetern nicht. Das ist auch Grundgesetzwidrig. Du darfst ja den Wettbewerb nicht so verzerren. Dann bestimmte Regelungen. Also dann durften endlich die Friseursalons wieder öffnen aber noch nicht die Kosmetiksalons. Das haben die nicht verstanden. Dann durften die Kosmetiksalons öffnen, aber noch nicht die Fitnessstudios. Die Inhaber von Fitnessstudios verstehen das nicht, warum sie jetzt nicht öffnen dürfen. Das heißt, es ist hochinteressant, in dem Moment, wo alles dicht ist, ist die Akzeptanz da. Wenn du anfängst zu lockern und dabei die Logik verletzt, dann passiert das Gegenteil. Nun kommt noch etwas hinzu. Wir haben 16 Bundesländer, und deshalb 16 verschiedene Formen der Öffnung. Das macht mich ja ganz wirr. Es ist in Thüringen anders als in Bayern oder anders als in Sachsen. Also, das macht die Leute wirr. Das ist ein Armutszeugnis der Politik, dass es der Kanzlerin nicht gelungen ist, sich mit den 16 Ministerpräsidenten so zu verständigen, dass man wenigstens einheitliche Öffnungen vorgenommen hat.

*Zeitgenossen.online:* Als wir das letzte Mal miteinander gesprochen haben, da war die Affektlage, die kollektive Affektlage noch maximal. Da war der Angstaffekt doch vom Pegel her relativ weit aufgedreht.

*Gregor Gysi:* Zu dem Zeitpunkt waren Sie mit den Regierungsmaßnahmen - ja, Sie haben zustimmend beigepflichtet und gesagt, das ist schon alles richtig so. Wie stehen Sie heute, vier Wochen später, dazu? Immer noch im grünen Bereich?

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

*Gregor Gysi:* Wenn Du so unterschiedliche wissenschaftliche Beurteilungen hast, musst Du mit der schlimmsten Variante rechnen. Weil wenn du das nicht machst, dann übernimmt die Verantwortung natürlich für viele Infizierte und Tote. Was nicht geht. Auf der anderen Seite, weiß ich natürlich - es ist nicht die Pest und nicht die Cholera. Also - man darf es auch nicht übertreiben. Da musst Du ja völlig abschotten, eine Berührung reicht ja und Du stirbst. Ganz egal, in welchem Alter Du bist. Ganz so schlimm ist es nicht. Trotzdem, sehen wir ja jetzt die Entwicklung [...]. Das heißt, wenn du keine Maßnahmen ergreifst, dann sterben eben viel mehr Menschen. Außerdem eine konservative Regierung neigt ja nicht dazu, der Wirtschaft zu schaden. Es gibt natürlich Bereiche, die haben wenig Schaden. Mich ärgert, dass die Hotels, die versichert sind gegen Betriebsausfall, dass die Versicherungen nicht bezahlen. Also das die Versicherungen da jetzt als Unbeschädigte aus der Sache herausgehen, ja das kann ich nun auch nicht nachvollziehen. Aber wissen Sie, was mich stört, ist etwas ganz anderes. Also jetzt bei der Öffnung. Die Verletzung der Logik. Stört mich. Und das Zweite? Das wenn die großen Unternehmen helfen, dass wir nicht am Gewinn beteiligt werden. Das kann ich nicht akzeptieren. Ich sage Ihnen der Konservative Juncker, der Chef der EU-Kommission, der vorher Ministerpräsident von Luxemburg war. Der sagt mir: immer wenn der seinen Banken helfen musste, hat er bestimmte Jahre immer einen Anteil am Gewinn gekriegt und konnte damit soziale Wohltaten verteilen. Wieso machen wir so etwas nicht? Wie viel Geld haben wir der Commerzbank in der Finanzkrise gegeben? Und die zahlen keine Steuern, am Gewinn sind wir nicht beteiligt? Die SteuerzahlerInnen und Steuerzahler retten die großen Konzerne und dann werden wir nicht am Gewinn beteiligt. Also das will ich nicht akzeptieren. Nicht beim Mittelstand, nicht bei kleinen Unternehmen. Denen muss so geholfen werden. Aber bei den großen, also wenn ich das zu entscheiden hätte und wenn ich so großen Unternehmen Geld gäbe, dann würde ich sagen: "Ja, 10 % des Gewinns für die und die Zeit. Du willst ja jetzt das Geld der Steuerzahler haben, dann musst Du denen ja auch etwas wiedergeben. Und zwar nicht nur das Geld, was ich Dir gebe, sondern auch das darüber hinaus. Also, so würde ich das machen. Und das stört mich. Ehrlich gesagt. Ein Konjunkturprogramm ist richtig, das brauchen wir sowieso. Wir haben ein Investitionsrückstand und zwar bei den Schulen, Straßen, Brücken bei der Bahn. Das ist sagenhaft. Das können wir uns gar nicht leisten. Die schwarze Null ist ja jetzt ausgesetzt worden auszusetzen. Ich bin auch sehr dafür, Sie auszusetzen. Aber, weil es in der Not geschehen ist, sage ich auch, das muss rückgängig gemacht werden. Und dann müssen wir darüber diskutieren, ob nicht vielleicht Leute wie ich Recht haben. Gegen die Schwarze Null. Es ist ja so, wenn Du dir als Staat Geld leihst, kriegst Du ja sogar noch Geld dazu. Musst keine Zinsen bezahlen und kriegst noch Geld dazu. Das ist sehr, sehr seltsam.

*Zeitgenossen.online:* Es ist sehr, sehr, sehr günstig in diesen Zeiten Geld in Anspruch zu nehmen. Sie sind jetzt schon mal auf das Thema Wirtschaft gekommen. Darüber möchte ich auch mit Ihnen sprechen, vor allen die globale Wirtschaft. Ich habe auch mitbekommen, dass Sie ja jetzt wieder ein kleines Amt aufgenommen haben, sage ich mal, innerhalb der Linksfraktion als außenpolitischer Sprecher. Ist das richtig?

*Gregor Gysi:* Ja, richtig.

*Zeitgenossen.online:* Da kommen wir gleich drauf. Lassen Sie uns noch mal einen Moment bei den politischen Entscheidungen und der Datenlage bleiben. Sie haben gesagt, als Politiker: Politik und Wissenschaft sind erst mal zwei verschiedene Paar Schuhe. Die wurden an dieser Stelle zusammengeführt. Und natürlich muss man als verantwortlicher Politiker defensiv kalkulieren, seine Strategie ausrichten, und das ist verständlich. Keiner möchte sich nachher den Schuh anziehen, da falsch gehandelt zu haben. Ich möchte auch ehrlich, das habe ich aus einem anderen Gespräch gesagt, nicht mit Merkel und dem Krisenstab tauschen wollen, weil für fast 83 Millionen Menschen am Ende des Tages verantwortlich zu sein ist schon wirklich eine Mammutaufgabe und Mammutverantwortung. In dem Zusammenhang spielt ja das Robert-Koch-Institut eine gesonderte Rolle, weil das Robert-Koch-Institut den gesetzlichen Auftrag hat, wissenschaftliche Erkenntnisse für gesundheitspolitische Entscheidungen zu beizutragen, zu zu , wie soll ich sagen, Ich will nicht sagen zu besorgen, aber zu herbeizuführen.

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

Nennen wir es mal so. Mittlerweile ist teilweise auch schon Kritik an den Wegen an den Maßnahmen des Robert-Koch-Instituts aufgekommen. Hat das Institut Fehler gemacht Ihrer Meinung nach?

*Gregor Gysi:* Es gibt einen sehr berühmten Gerichtsmediziner, der viele, viele Leichen untersucht hat, nach dem Corona-Tod. Der aber andere Feststellungen getroffen hat, als das RKI. Da steht man auch als Politiker dazwischen. Wer hat nun Recht? Das Problem ist der Fehler des neoliberalen Kapitalismus. Wissen Sie, nur noch Flexibilität, nur noch Effizienz, z.B. bei der Weltgesundheitsorganisation - ich komme gleich auf das Robert-Koch-Institut zurück - ist es ebenso, die UNO bezahlt nur noch die Struktur selbst. Aber alle Aufgaben: wenn Sie nach Afrika fahren müssen und so weiter, sollen sie über Spenden sich holen. Auch unsere Regierung hat da zugestimmt. Und jetzt regen sich alle darüber auf, dass Ehepaar Gates da natürlich so viel gespendet hat, dass sie auch entsprechend das Sagen haben. Dann müssen wir es staatlich finanzieren. Anders gehts nicht. Und auch beim RKI gibt es mittlerweile private, die da in der Zwischenzeit investiert haben, und das ist - und das muss ich Ihnen sagen, in der öffentlichen Daseinsvorsorge falsch. Ich glaube, was wir doch jetzt alle begriffen haben: ein Krankenhaus muss sich nicht in erster Linie rechnen, sondern in erster Linie für Gesundheit zuständig sein. So dass die ganze Privatisierungswelle bei Krankenhäusern, aber auch die Schließung der Kliniken, ein Fehler war. Wir hatten ja 2012 schon ein Gutachten, das sagte, unsere Masken, unsere Schutzanzüge, Nichts reicht für einen solchen Fall, hat die Regierung ja auch nicht beachtet. Also da muss ich Kritik üben. Und hoffe, dass wir daraus lernen. Auch wegen des Robert-Koch-Instituts, dass wir diese Dinge als Staat zu finanzieren haben, um die Unabhängigkeit zu sichern. Sonst, wenn Du private Eigentümer hast, die haben eben auch Interesse, je nach dem. Und die setzen sich dann dafür ein, dass diese Interessen dann auch verwirklicht werden. Die Politik kann Fehler machen, aber in der Politik haben wir Demokratie, die kannst Du abwählen.

*Zeitgenossen.online:* Mir kamen persönlich zwei Dinge in den Sinn bezüglich des Robert-Koch-Instituts. Zum einen, das haben wir schon besprochen. Es ging um repräsentative Stichproben. Ja, die kann man vielleicht am heutigen Tage, Stand jetzt, noch nicht ultimativ durchführen. Das heißt, man bräuchte natürlich um einen Großteil der Varianz aufzuklären, bräuchte man auch ausreichend Antikörper-Tests. Aber man hätte zum damaligen Zeitpunkt ja möglicherweise schon mal ins Feld gehen können und untersuchen können: wer ist denn eigentlich aus der Normalbevölkerung aktuell infiziert? Damit hätte man schon mal stückweit die Dunkelziffer möglicherweise aufklären können. Zum anderen, Sie haben eben schon mal die gerichtsmedizinischen Erkenntnisse festgestellt. Ich vermute, Sie sprechen da die Erkenntnisse von Professor Püschel aus Hamburg an. Das Robert-Koch-Institut hat ja zu Beginn empfohlen, keine Obduktion durchzuführen. Also hätte sich der Herr Püschel vom UKE in Hamburg sich daran gehalten, dann wären ja viele Erkenntnisse, die er letzte Woche auch in einer Studie weltweit erstmalig vorgestellt hat, nie oder erst sehr spät zutage gekommen. Und da ist auch unter anderem herausgekommen, dass ein großer Teil der chronisch Kranken, die medizinische Betreuung benötigen, am Ende des Tages auch Thrombosen und Embolien entwickeln und daran sogar versterben. Und es wurde halt auch die Frage aufgeworfen, wie viele von denen, die verstorben sind, möglicherweise auch mit gerinnungshemmenden Medikamenten noch länger leben hätten können oder sogar noch am Leben wären. Und da wurde ja dem Erkenntnisfortschritt, dem man ja bei so einer neuen Krankheit eigentlich anstreben sollte, wurde ja da aktiv vermieden.

*Gregor Gysi:* Ja ich muss sagen, die Kritik am Robert-Koch-Institut reicht ja bis Laschet. Selbst Ministerpräsidenten kritisieren ja, weil diese unterschiedlichen Standpunkte gab. Und diesen Hinweis, warum man nicht obduzieren darf - den habe ich sowieso noch nie verstanden. Die Gerichtsmedizin, die Pathologie ist natürlich eine ganz wichtige Wissenschaft, um die Ursachen feststellen zu können und damit auch die Mittel dagegen zu finden. Trotzdem sage ich, auf der anderen Seite. Ich schildere noch einmal die Lage, in der Politik sich befindet. Aber die Kritik am Robert-Koch-Institut nimmt zu. Es gibt eben auch Virologen, die das gänzlich anders sehen. Die Schwierigkeit ist - und ich sag es noch einmal: Politiker sind keine Virologen. Es ist so schwer, sich danach zu richten. Aber ich glaube, dass man am Robert-Koch-Institut einiges ändern wird und auch ändern muss. Das hat die Krise glaube ich deutlich

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

gezeigt. Das Hauptproblem, was die Leute so unzufrieden macht. Der Mangel an Perspektive. Also, wann können wir wieder ganz normal verreisen, wie wird das mit dem Urlaub und so weiter. Und da noch nicht das Mittel gefunden wurde, das Corona wirksam bekämpft, ist die Politik ja auch unsicher. Die wissen ja auch nicht, wann das geht. Und eine Niederlage hat eben Frau Merkel erlebt. Sie wollte ja gerne, dass das einheitlich geschieht in den den sechzehn Bundesländern. Das ist auch gerade durch CDU Ministerpräsidenten gescheitert, weil die eben unterschiedliche Wege gehen wollen. Gut, da kann man auch wieder Erfahrung sammeln. Aber so eine Frage ist z.B. noch nicht beantwortet. Wieso ist der Osten weniger infiziert als der Westen? Da gibt es amerikanische und irische Wissenschaftler, die behaupten, dass das daran liegt, dass in der DDR alle gegen Tuberkulose geimpft wurden. Und in der Bundesrepublik war es freiwillig. Das bestreitet nun wieder das Robert-Koch-Institut, und wissen Sie auch warum? Weil die vor drei Jahren gesagt haben, wir brauchen keine Tuberkulose Impfung mehr. Die Tuberkulose hat sich erledigt. Nun kann das ja auch sein, was Sie damals gesagt haben. Aber das wäre ihnen heute wieder peinlich, wenn das [...]. Ach hören Sie mir auf, da kriegst Du die eine Nachricht, dann wieder die nächste Information. Man kann auch ganz wirr werden dabei, wollte ich nur mal so anmerken. Aber ich bin übrigens mit Ihnen einig. Ich bin auch froh, nicht Bundeskanzler zu sein.

*Zeitgenossen.online:* Kommen wir mal von diesen wissenschaftlichen Zahlen weg. Wir haben eben schon mal über die gesellschaftlichen Konsequenzen gesprochen und uns darüber unterhalten, ob Corona das Potenzial hat, die Gesellschaft zu entzweien. Ich weiß nicht wie Sie. Sie sind ja auch relativ rege in den sozialen Medien unterwegs. Was mir aufgefallen ist, da würde mich mal Ihre Einschätzung interessieren, wenn man sich mal so Artikel durchliest und darunter die Kommentare der Menschen durchscrollt und die Diskussion verfolgt. Dann nehme ich in den letzten Wochen ja, so eine Parteien-, so eine Frontenbildung wahr. Die, die dem - ich nenne sie jetzt mal offiziellen Narrativ folgen - und auf der anderen Seite die Skeptiker bis hin zu Verschwörungstheoretikern, die sich da gegenseitig versuchen, die Meinung aufzudrücken. Haben wir, haben wir eine neue oder sind wir gerade dabei, eine neue Kommunikationskultur zu entwickeln, so nach dem Motto: wenn das nicht meine Meinung ist, dann bist du irgendwie Verschwörungstheoretiker, Aluhut oder Trottel.

*Gregor Gysi:* Zur Meinungsfreiheit gehört, dass man begreift, dass auch die gegen das Gegenteil von dem gemeint werden darf, was ich selber meine. Wenn ich nur meine Meinung dulde, dann hab ich die Meinungsfreiheit nicht verstanden. Das ist das eine, aber bei den sogenannten Verschwörungstheoretikern, diese sind natürlich auch so, dass sie eine andere Meinung gar nicht dulden, weil sie haben ja die wahre Erkenntnis. Aber wissen Sie, wofür das Ausdruck ist: Es gibt kein Vertrauen in die Politik. Wenn es den Politikerinnen und Politikern gelungen wäre, das Vertrauen von über 95 % der Bevölkerung herzustellen, dann würde man der Politik glauben. Und dass die Menschen ihr nicht glauben und sagen da gehts um 3 Milliarden oder was die Chinesen gemacht haben oder was weiß ich was. Das führt dazu, dass die Politik auf der einen Seite verunsichert ist, aber alle Politikerinnen und Politiker müssten darüber nachdenken, wie sie wieder mehr vertrauen herstellen. Und dann sind es einzelne, die eben andere Auffassung, vertreten, zu denen ja nichts zu sagen ist. Aber ich mache mir Sorgen. Das Misstrauen gegen die Politik nimmt zu, und ich verstehe auch warum. Ich bin ja jetzt seit Ende 1989 in der Politik. Ich verstehe schon, warum. Und es gibt viel zu wenig Bemühungen, gerade der regierenden Politikerinnen und Politiker das Vertrauensverhältnis wieder herzustellen. Das fängt schon an mit der falschen Sprache. Das sind immer so Kleinigkeiten. Ich gebe Ihnen mal ein Beispiel. Also 9000 kann ja jede Person für Betriebskosten beantragen. Und da wurde gesagt, das hilft vor allen Dingen Solo-Selbstständigen und Freiberuflern. Pustekuchen, denn es steht drin nur Betriebskosten. Und da, bei denen Betriebs- und Privatkosten identisch sind. Der arbeitet eben in der Wohnung, aber die Miete darf er nicht davon bezahlen. Die haben nichts von den 9000 €. Und das hab ich drei Bundesministern geschrieben. Sie ändern es eben nicht. Und wissen Sie: dann wird dir verkündet, dass dir geholfen wird und dann stellst Du fest - es hilft mir ja gar nicht. So entsteht Enttäuschung. So entsteht Vertrauensverlust. Schade!

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

*Zeitgenossen.online:* Also ein Faktor, der da rein spielt sehen Sie in der Politik. Ein weiterer Faktor, der so beobachtet ich es, ist definitiv auch die mediale Berichterstattung. Wer Corona verharmlost, gilt aktuell als Verschwörungstheoretiker. Vor zwei Monaten, wenn man sich mal so alte Medien anguckt, veraltete Medien anguckt, war das noch genau umgekehrt. Damals galten diejenigen als Verschwörungstheoretiker, die Panik vor Corona schürten. Das Interessante ist: es gibt ein Auszug vom 30. Januar im heute journal. Da gab es einen Ausschnitt, und da wurde ein Youtube-Video gezeigt, was vor der Coronavirus Pandemie warnt und das alles viel schlimmer sei, als man den Leuten glauben machen möchte. Und das wurde damals von der Journalistin wie folgt kommentiert. "Angst schüren vor einer Pandemie, die es noch gar nicht gibt! Das neuartige Virus ein idealer Nährboden für falsche Behauptungen und Verschwörungstheorien". Jetzt, zwei Monate später, sind alle diejenigen Verschwörungstheoretiker und Verharmloser, die Corona ja als nicht sehr gefährlich darstellen. Also ist am Ende, am Ende des Tages, Verschwörungstheorie immer das, was gerade nicht ins Bild passt?

*Gregor Gysi:* Da ist schon was dran. Aber es gibt natürlich wirklich Verschwörungstheoretiker. Die kenne ich auch zum Teil. Aber wissen Sie, was Sie beschreiben, ist ein anderer Vorgang. Die Medien wirken fast gleichgeschaltet. Das war in der DDR kein Problem, weil man es wusste. Aber hier wird ja so getan, als ob da vollständige Unabhängigkeit herrscht. Und egal welche Zeitung Sie nehmen, oder welchen Fernsehsender. Es ist immer eine sehr ähnliche Berichterstattung, gerade was die Coronakrise betrifft. Erst so wie Sie es geschildert haben, dann wieder das Gegenteil davon. Und auch das zerstört übrigens Vertrauen. Und dann kommt natürlich noch hinzu. Die sozialen Medien sind neu, und da stimmt der rechtliche Rahmen nicht. Wissen Sie, für Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen hat sich im Laufe der Jahrzehnte ein Recht herausgebildet, mit Unterlassung und Gegendarstellung, Widerruf aber natürlich auch, was Pressfreiheit alles darf etc.. Und das stimmt alles für social media nicht. Das heißt? Das Recht hinkt hinterher. Das Gleiche gilt auch für den Bundestag. Wissen Sie, ich träume immer davon, aber ich weiß nicht, wie man das macht: Es müsste eine Einrichtung geben, an die man sich wenden kann und fragen kann, ob eine Nachricht richtig oder falsch ist. Die müssten aber zwingend eine wahrheitsgemäße Antwort geben. Wie erreicht man das? Die ist ja auch wieder zu beeinflussen. Ich merke, die Leute sind verunsichert. Schicken Sie mir Nachrichten. Dann stelle ich fest, ist Unsinn. Manchmal stimmt natürlich auch. Und die Leute wissen nicht mehr, an wen sollen Sie sich wenden. Wo soll man das erfahren? Ich glaube es nicht - das ist der Maßstab.

*Zeitgenossen.online:* Übrigens eine interessante Randnotiz. Dieses heute journal vom 30. Januar ist die einzige Ausgabe, die weder in der ZDF Mediathek noch auf dem YouTube-Kanal noch verfügbar ist. Der 29. Januar ist da und so weiter. Der 30. Januar ist tatsächlich nicht mehr zugänglich. Der ist verschwunden im Nirwana. Sie haben jetzt gerade nochmal einen Punkt angesprochen. Diese sogenannten Faktenchecks. Die gibt's ja jetzt seit der Corona-Krise auch. Jedes Medium hat mittlerweile ein Faktencheck und bereitet da nochmal Daten auf und versucht, das Bild geradzurücken. Die Frage ist natürlich auch da - in welche Richtung soll das Bild gerückt werden? Also, ich will hier mal ein Beispiel geben, was, was mich irritiert hat. Es gab beim ZDF den Faktencheck, und der wurde von einem Journalisten angefertigt. Und zwar ging es da um die Aussagen eines Professors für Mikrobiologie. Das war der Herr Bhakdi. Der hat sich in den letzten Wochen auch das ein oder andere Mal zu Wort gemeldet, wurde aber in der Regel in Medien wiedergegeben, die nicht dem Mainstream entsprachen, sondern in Randmedien, alternative Medien, wie auch immer man die benennen möchte. Was ich da interessant finde, ist, dass diese Faktenchecks, die suggerieren ja dem Leser direkten Zugang zur Wahrheit und ersparen, sozusagen das mühsame Prüfen von Indizien. Da wird mir etwas vorgegeben, und da wird gesagt, dass das, was dieser Mensch sagt, ist falsch. Punkt. Und wenn es ein guter Faktencheck ist, dann kommt nochmal ein Weil. Punkt.Punkt.Punkt. Ist das nicht eigentlich anmaßend, wenn ein Journalist, der bis dato von Biologie, von Wissenschaft im eigentlichen Sinne wenig bis gar keine Erfahrungswerte hat, sich zu messen, und die Aussagen eines Menschen, der sein gesamtes berufliches Lebenswerk dieser Thematik gewidmet hat und vor allen Dingen in der Vergangenheit als erfolgreicher

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

Wissenschaftler sozusagen gefeiert wurde, die auseinanderzunehmen und Richter zu spielen, über dessen Aussagen.

*Gregor Gysi:* Das ist ja das, was ich meinte. Wenn du Faktencheck machst. Also wenn es eine Einrichtung gibt, wo Du die Wahrheit erfährst. Die steht ja wieder unter Einfluss, und damit ist gar nicht sicher, dass es die Wahrheit ist ja, das muss ja weder noch, sondern einfach eine Meinung widerspiegeln. Das finde ich nicht gut. Wir haben keine Einrichtung, wo ich Dinge wirklich prüfen lassen kann. Mir würde ja schon genügen. Ich will ja wissen, was der Wissenschaftler sagt. Ich muss nur sicher sein, dass er das wirklich gesagt hat. Er hat es ja auch schwer, das zu korrigieren. Also über mich sind ja auch schon Fakten verbreitet worden, die natürlich nicht stimmten. Aber Du hast dann auch gar keine Lust, das alles anzugehen. Aber was Sie sagen, ist völlig richtig. Es gibt immer ein Interesse. Und bei den Leuten, die heute die Faktenchecks machen, gibt es eben ein Interesse, bestimmte Dinge als nicht wahr darzustellen und andere als wahr. Aber es gibt in der Politik übrigens auch im Journalismus verbreitete Angewohnheit, sich zu Dingen zu äußern, von denen man keine Ahnung hat. Sagte mal ein ganz anderes Beispiel. Trump sagt, es findet kein Klimawandel statt. Ich kenne auch CDU Politiker, die mir das sagen. Und die kommen dann mit der genialen Erkenntnis, dass es schon immer unterschiedliches Wetter gab. Das wusste sogar ich. Aber das Interessante ist. Ich weiß, dass ich kein Meteorologe bin. Also muss ich mich auf die Wissenschaft verlassen und die ganz große Mehrzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sagt mir doch, es gibt einen Klimawandel. Dann gibt es die Messung am Südpol, am Nordpol. Das Eis schmilzt. Die Eisbären, denen wird gerade die Existenzgrundlage entzogen. Auf der anderen Seite drohen die Malediven zu überschwemmen. Das kann ich doch nicht ignorieren. Aber Trump sagt: Nö, findet alles nicht statt. Und einige in der CDU auch. Und wissen Sie, das zerstört auch Vertrauen. Weil man sagt, Trump, hat glaub ich 20 Jahre lang Meteorologie studiert und war dann nochmal 10 Jahre am Nordpol, und fünf Jahre am Südpol? Verstehen Sie? Und in Wirklichkeit hat er von Tuten und Blasen keine Ahnung. Anstatt das zuzugeben, quatscht er eben vor sich hin. Weil er aus wirtschaftlichen Gründen, den Klimawandel nicht will, weil er die Produktion einschränken müsste. Aber wenn er das wenigstens ehrlich sagt. Wenn er sagt Ja, ich höre, soll ein Klimawandel gehen. Aber das schadet der Wirtschaft in dem Punkt und dem Punkt. Deshalb richte ich mich nicht danach. Das wäre ja noch was anderes. Dann kannst du mit ihm streiten, dich auseinandersetzen. Aber wenn er sich das nicht traut, muss er also sagen, der Klimawandel findet gar nicht statt.

*Zeitgenossen.online:* Also, Sie haben gerade noch einmal von dieser Wahrheitsinstanz gesprochen. Ich meine, das ist natürlich ein frommer Wunsch. Vielleicht braucht es da noch nicht einmal die definitive Wahrheit, sondern es reicht aus annäherungsweise die Wahrheit zu finden, indem man, wenn man so einen Experten hat, der eine Kritik äußert, dass man eine entsprechende Autorität, auch ihre Sichtweise schildern lässt. Und dann liegt die Wahrheit in der Mitte. Aber das ist so natürlich Boxen in unterschiedlichen Gewichtsklassen an der Stelle.

*Gregor Gysi:* Nein, das geht nicht. Da haben Sie vollkommen Recht. Wenn eine Kapazität etwas sagt, was mir nicht passt, ist es ganz egal. Ich habe das zu bringen, und ich kann gerne eine andere Kapazität auftreiben, die das Gegenteil sagt. Und wenn sie dann nicht miteinander Latein sprechen, sondern eine Sprache, die die Menschen verstehen, kann man sich auch seine eigene Meinung bilden.

*Zeitgenossen.online:* Herr Gysi, wenn man nochmal weitergeht und diese ganzen Theorien, die da im Raum kursieren, weiterspinnt. Nehmen wir mal den Namen Bill Gates. Sie haben ihn auch schon mal erwähnt. Der ist ja Gegenstand vermeintlicher Verschwörungstheorien. Bin ich denn schon ein Verschwörungstheoretiker, wenn ich die Ambitionen von Bill Gates in diesem ganzen Prozess in Frage stelle?

*Gregor Gysi:* Nein. Wissen Sie, wir versuchen immer alles unter einen Begriff zu bringen. Ich sage es noch einmal. Verschwörungstheoretiker glauben der Politik nicht. Und weil Sie der Politik nicht glauben, versuchen Sie für sich eine andere Wahrheit zu finden. Und nun hat ja der Bill Gates auch Einfluss auf die WHO, weil die Staaten entschieden

## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

haben, die WHO nur noch teilweise zu bezahlen. Dann haben Sie der WHO gesagt, ihr müsst mehr Spenden sammeln. Naja, wer kann schon Spenden? Natürlich Bill Gates und seine Ehefrau. So, jetzt haben die Einfluss auf die WHO. So, das ärgert jetzt die Politik, die es vorher beschlossen hat. Das darf man ja nicht vergessen. Auch die Bundesregierung war dafür, weniger an die WHO zu bezahlen, die sollen mal Spenden organisieren. Genauso war es beim RKI. Und zur Meinungsfreiheit gehören auch, wenn ich das mal so sagen darf Verschwörungstheorien. Ob ich Sie teile oder nicht, ist wieder etwas völlig anderes. Und dass man die Rolle von Milliardären in Frage stellen kann und dass die sehr viel Macht haben, das steht doch fest. Was glauben Sie denn, wie das auch in der Politik wirkt. Sie müssen doch mal sehen, wer bekommt den die Termine bei der Kanzlerin? Natürlich die Chefs der großen Unternehmen. Immer. Und die üben dann ja auch ihren Einfluss aus. Natürlich kriegen auch die Kirchenfürsten mal ihren Termin und vielleicht auch mal die Gewerkschafter, aber natürlich nur die Vorsitzenden. Aber ein Asylbewerber kriegt natürlich keinen Termin bei der Kanzlerin. Und eine Hartz-4 Empfängerin auch nicht. Also wenn Sie die Strukturen kennen, wissen Sie schon, wo welcher Einfluss eher groß und wo, welcher Einfluss eher gering ist. Das alles hat Folgen. Ich bin ja auch ganz und gar gegen diese Vokabel. Aber es gibt da auch Leute, die erklären mir, dass der ganze Angriff auf das World Trade Center natürlich vom amerikanischen Geheimdienst ausgeführt wurde. Und nicht von Bin Laden. Oder der Bin Laden wurde dann im Auftrag des Geheimdienstes tätig. Also, da sage ich wieder: Geheimdienste töten gelegentlich auch. Aber wenn Du als Geheimdienst deines Landes über 3000 Leute, friedliche Leute hinrichtest. Wenn das je rauskäme. Dann kannst Du den Laden dicht machen. Also, da ist so für mich die Grenze überschritten. Wo ich das nicht glauben will und auch nicht glauben kann, weil ich da andere Thesen habe. Aber. Dann frage ich mich wieder, warum entsteht die These? Sie entsteht, weil es ein tiefes Misstrauen gegen die Geheimdienste gibt. Das wiederum kann ich verstehen. Und wenn man sich mit den Ursachen beschäftigt, dann kann man kein Vertrauen der Bevölkerung erreichen. Ich glaube, wenn ich jetzt das Sagen hätte in der Politik, ich würde immer versuchen, eine Form zu finden, wo mir die Mehrheit glaubt. Und ich würde einfach nicht lügen und schon deshalb nicht, weil ich mir Lügen gar nicht merken kann. Die habe ich schon am nächsten Tag vergessen. Schon deshalb würde ich das nicht machen. Aber Sie merken, was mich so bewegt. Dieses gestörte Vertrauensverhältnis, das immer mehr Menschen sagen, ich muss meine eigene Wahrheit finden, die belügen mich hier nur von Hacke bis Nacke. Egal, ob es die Regierung ist, oder die Opposition ist oder ob es die Geheimdienste sind oder wer auch immer. Und das sollte uns alle nachdenklich machen. Das müssen wir verändern.

*Zeitgenossen.online:* Diese politischen Prozesse haben ja, genau wie die Geheimdienste ein Merkmal gemeinsam. Eine Intransparenz. Der Geheimdienst muss sie haben, sonst wäre kein Geheimdienst. Ihre Parteikollegin, die Sahra Wagenknecht...

*Gregor Gysi:* Und die wahren Motive nicht angehen. Wenn der Trump sein wirkliches Motiv sagen würde, warum er aus dem Pariser Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels aussteigt. Aber er gibt eben ein falsches Motiv an. Die Leute sind ja nicht doof. Das merken Sie ja. Das führt dazu, dass das Misstrauen wächst.

*Zeitgenossen.online:* Ihre Parteikollegin Sahra Wagenknecht hat vor ein paar Tagen ein Video bei YouTube hochgeladen, und darin hat sie sich einmal ausgiebiger mit der Geberkonferenz beschäftigt, die letzte Woche stattgefunden hat. Da wurden ja 7,4 Milliarden Euro eingeworben, die ja der Erforschung und Herstellung von Impfstoffen bzw. Medikamenten gegen das Coronavirus unterstützen sollen. Und sie hat das Geflecht mal versucht zu analysieren, was da eigentlich? Sie hat sich gefragt, wer bekommt denn eigentlich dieses Geld? Und natürlich die WHO zu großen Teilen. Dann gab es noch zwei andere Institutionen die Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung und die Koalition Innovation und Epidemievorbeugung. Das hört sich erst mal ganz seriös an. Sie sagt aber auch, dass bei der WHO, dass haben Sie eben schon angeschnitten, im Hintergrund Leute sitzen, die der WHO, nachdem die Staaten sich nur zu 20 Prozent beteiligen, da der WHO auf die Beine geholfen haben. Mit Mitteln, mit eigenen Mitteln, mit Stiftungsmitteln. Und dass diese Stiftungen wiederum auch, das beste Beispiel ist die Gates-Stiftung, ja auch ein privates eigenes Interesse haben, weil sie wiederum an einem anderen neuralgischen Punkt in



## Gregory Gysi im Gespräch mit Zeitgenossen.online

diesem System auftauchen, nämlich an der Beteiligung von Pharma-Unternehmen, die bei der Herstellung von Impfstoffen mitwirken. Also ist das nicht im Endeffekt ein komischer Kreislauf, wenn Gelder der Öffentlichkeit an eine Organisation weitergegeben werden, die wiederum finanziert wird von Stiftungen, deren Betreiber am Ende des Tages mit Impfstoffen, mit dieser Pharma zur Bekämpfung von Corona möglicherweise Geld verdienen?

*Zeitgenossen.online:* Dagegen hätte ich ja nichts, wenn er wenigstens kommt der Impfstoff und gut ist und wir dann alle kein Corona bekommen. Da wird die Pharmaindustrie auf jeden Fall daran verdienen. Aber das Problem ist, und da weist Sahra Wagenknecht zu Recht darauf hin, dass diese ganze neoliberale Ausrichtung, das wir eben nicht 100 % bei der WHO bezahlen. Das wir nicht 100 % beim Robert-Koch-Institut bezahlen. Das ist der Fehler. Sonst, wenn wir das täten, gäbe es ja gar nicht die Stiftungen, die diese Einrichtungen finanzieren müssen. Ich höre das ja auch immer wieder im Bundestag: und das alles muss flexibel sein. Der Staat ist viel zu breit, und der mischt sich überall ein, der muss raus. Das Private ist sozusagen der Traum, und das ist bei der ganzen öffentlichen Daseinsvorsorge dazu gehört Gesundheit, dazu gehört die Bildung, eine völlig falsche Herangehensweise. Das heißt, ich kann. Ich muss darauf hinweisen, dass die regierende Politik selber die Schuld dafür trägt, dass Bill Gates und andere so viel Einfluss auf die WHO bekommen. Wenn wir bei der Finanzierung geblieben wären, gäb es das nicht. Und insofern hat Sahra völlig Recht, wenn Sie dann auf diese Struktur hinweist.

*Gregor Gysi:* Wir kommen langsam zum Schluss des Gesprächs. Ich möchte aber noch mal gerne wissen, wie es gerade bei Bill Gates. Ich habe gestern einen Artikel in der Welt gelesen, da hat er gesagt, dass er sich schrecklich fühlt, weil er nicht noch ausdrücklicher vor der Pandemie gewarnt hat und dass ihm Sorge bereitet die Herstellung des Impfstoffes, aber nicht der eigentliche Prozess der Erforschung, sondern so sinngemäß, sagt er. Man wundert sich, mit welchen Komplikationen man dann konfrontiert ist, weil er sagte, es ist schwierig, sieben Milliarden Ampullen zu besorgen. Das hat es in der Menschheitsgeschichte so noch nie gegeben. Ist das eigentlich eine andere Ausdruck? Für die Impfpflicht ist schon längst schon beschlossene Sache.

*Gregor Gysi:* Naja, die ist noch nicht da. Die ist noch nicht beschlossene Sache, weil es ja noch gar keinen Impfstoff gibt. Sobald es ihn gibt. Aber ich bin nicht gegen Impfpflicht.

*Zeitgenossen.online:* Sie kommen ja aus einem System der Impfpflicht.

*Gregor Gysi:* Es gab einen Impfunfall in der DDR. Den gab es. Schlimm genug, aber wirklich nur einer. Ansonsten Kinderlähmung, all das wurde eben auf die Art und Weise verhindert. Nun sagen mir Leute immer wieder, wenn das gegen meinen Willen geschieht ist das Körperverletzung. Und ich sage Ja, aber du hast ja auch nicht das Recht, andere anzustecken, nur weil Du dich der Impfpflicht entziehst. Es gibt ja Menschen, die nicht geimpft werden dürfen aus medizinischen Gründen. Die kennt man auch, das weiß man auch. Die werden auch nicht geimpft. Als einer, der geimpft werden kann, es aber nicht mache und den anstecke, begehe ich doch eine Körperverletzung. Also im übertragenen Sinne. Das ist nicht einfach. Aber ich sage Ihnen, da gehen im Bundestag die Wagen hochher. Alle Fraktionen, alles durcheinander. Die Einen sind in der Regel für eine Pflicht und die anderen sind immer strikt dagegen. Deshalb sage ich, was die Impfpflicht betrifft, gibt es sehr, sehr unterschiedliche Meinungen. Die Einen haben gute Erfahrungen gemacht. Die Anderen haben Angst davor. Und da herrscht wieder Meinungsfreiheit.

*Gregor Gysi:* Herr Gysi, vielen Dank für das Gespräch. Sie müssen in den Flieger eine gute Zeit. Alles Gute. Bleiben Sie gesund.